

Hanspeter Wehrle
FDP
Grossackerstrasse 44
9542 Münchwilen

EINGANG GR			
13. März 2013			
GRG Nr.	12	EA	31 101

Einfache Anfrage „Aktueller Stand der Um- und Ausbauten der Frauenfeld-Wil-Bahn“

Bekanntlich ist die Frauenfeld-Wil-Bahn eine der gefährlichsten Bahnstrecken in der Schweiz. So ereigneten sich in den ersten zwei Monaten dieses Jahres schon wieder fünf Unfälle, davon drei massive mit LKW's und Schwerverletzten. Um die Sicherheit zu verbessern sowie im Hinblick auf neues Rollmaterial und die Kapazitätsverdichtung mit dem Fahrplanwechsel 2014 sind zur Zeit umfangreiche Bauarbeiten im Gange auf der gesamten Länge der Bahnlinie. Bereits zieren schon ganze Wälder von Schlagbäumen die sanierten Übergänge und weitere werden im Laufe des Jahres noch folgen.

Gleichzeitig werden weitere bauliche Massnahmen umgesetzt, wie die Verengung der Hauptstrasse und die ganz speziellen sogenannten Einsteigehilfen (ein ca. 35m langer Stahltritt entlang der Trassé-Kante bei jeder Station), die auf grosses Unverständnis und Kritik stossen. So bezeichnen Passagiere und Bürgerinnen diese „Einsteigehilfen“ als sehr gefährlich, als Provokation, als Geldvernichtungsübung oder ganz einfach als Quatsch.

Die zurückhaltende Informationspolitik der FW-Bahn lässt da zu vieles offen. Zwar mag der formelle Weg mit Planaufgabe und Genehmigung des Projektes durchaus korrekt gewesen sein, jedoch kommt die Umsetzung vielen Leuten jetzt vor wie ein Adventskalender – jede Woche geht ein neues Türchen auf mit einer besonders tollen Überraschung. Erstaunlicherweise erhalten auch die Gemeinderäte an der Bahnlinie kaum mehr Informationen über die Hintergründe der konkreten Massnahmen. Nach Auskunft von Gemeindeammännern brauche es schon ein ultimatives Nachfragen um brauchbare Antworten zu erhalten. Und trotz sachlichen Einwänden der Gemeindebehörden würden diese im Einzelfalle dann doch vor Tatsachen gestellt.

Aus finanzieller Sicht ist bekannt, dass die Frauenfeld-Wil-Bahn einen Deckungsgrad von nur etwa 40 % aufweist (Jahresbericht 2011: 4,1 Mio Fr. Subventionen, 2,7 Mio Fr. Einnahmen durch Passagiere). Im Zusammenhang mit den grossen Investitionen und den höheren Betriebskosten (Kapazitätserweiterung mit ¼-Std.Takt, Amortisation, Abschreibungen usw.) ist in Zukunft zu erwarten, dass sowohl der Kanton Thurgau wie die anstossenden Gemeinden mehr zur Kasse gebeten werden wie bisher. Auch da wäre eine frühe und transparente Information und Kommunikation unter allen Partnern angezeigt.

Im obigen Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat mir folgende Fragen zu den Themen, Sicherheit, Kommunikation und Finanzen betreffend Frauenfeld-Wil-Bahn zu beantworten:

1. Stehen die schweren Unfälle zu Beginn des Jahres 2013 im Zusammenhang mit den Bauarbeiten und wären diese bei Normalbetrieb zu verhindern gewesen ?
2. Wie werden die Wagenführer der FW-Bahn angehalten, das ihre dazu beizutragen um Unfälle, insbesondere innerorts, zu vermindern ? Ist in diesem Zusammenhang schon mal untersucht worden ob und wie die Wagenführer unter Stress stehen da die knappe Fahrplanvorgabe auch innerorts ein zügiges fahren erfordert (oft auch über 50 km/h) ?
3. Die im Herbst 2012 montierten „Einsteigehilfen“ entlang den Haltestellen sind definitiv nicht behindertengerecht. Was sind die wirklichen Gründe für diese Provisorien und warum wurde nicht der bisherige, jahrelange Zustand noch ein weiteres Jahr akzeptiert bis zum definitiven Umbau der Stationen im Laufe des Jahres 2013 ?

2/2

4. Stimmt es, dass schon Unfälle mit Leichtverletzten (u.a. Beinbrüche) passierten, die zum Teil auch auf diese „Hilfen“ (voll von Schnee und Eis, rutschig) zurückzuführen sind?
5. Entsprechen diese „Einsteige Hilfen“ den in der Schweiz üblichen Sicherheitsstandards von BfU und SUVA, bzw. wurden diese provisorischen Verschlimmbesserungen durch die Sicherheitsexperten dieser Institutionen geprüft? Wenn nein, wer ist verantwortlich für allfällige Klagen und Schadenersatzansprüche?
6. Kann durch die Trassé-Erweiterung bzw. durch die Verminderung des Profils der Kantonsstrasse Frauenfeld-Wil die Sicherheit des Langsamverkehrs weiterhin gewährleistet werden? Wenn ja, wo und wie wird insbesondere für die Radfahrer entsprechender Raum ausgedehnt (Radweg, Radstreifen)?
7. Gemäss Agglomerationsprogramm Wil sind im Teil Langsamverkehr verschiedene Massnahmen geplant. Sind diese im Gesamtprojekt aufgenommen und werden sie umgesetzt?
8. Es ist angekündigt, dass mit dem Fahrplanwechsel 2014 der ¼-Stunden-Takt eingeführt werden soll. Stimmt das immer noch und geschieht dies grundsätzlich über den ganzen Tag oder nur zu den Stosszeiten und/oder eventuell nicht über die ganze Strecke?
9. Wie sind die Auswirkungen auf den Individualverkehr, wenn die Übergänge, insbesondere die Dorfkreuzungen und Kreisel, doppelt so lange blockiert sind wie bisher?
Sind Massnahmen notwendig, geplant oder lässt man alles mal auf sich zu kommen?
10. Sind das neue Rollmaterial und die erneuerten bahntechnischen Infrastrukturen bis zum Fahrplanwechsel 2014 bereit und können die Gesamtkosten eingehalten werden?
Ist mit Mehrkosten zu rechnen? Wie sind diese entstanden, wie haben sie sich entwickelt und wie hoch werden diese (gegenüber dem Kostenvoranschlag vom August 2008) nach heutigem Stand in etwa zu stehen kommen?
11. Steht die finanzielle Investition des ¼-Stunden-Taktes in einem sinnvollen Verhältnis zu einem echten Nutzen für die Bahnkunden? Was sind die konkreten Auswirkungen auf die Betriebskosten? Ist auch längerfristig gewährleistet, dass der Eigenerwirtschaftungsfaktor der FW-Bahn nicht unter die 40%-Marke fällt?
12. Wann und wie gedenkt der Regierungsrat zusammen mit dem Verwaltungsrat der FW-Bahn Rechenschaft zu geben über die gesamten Investitionen des Bahnprojektes sowie über die zukünftige betriebliche sowie finanzielle Ausrichtung der Frauenfeld-Wil-Bahn?
13. Aktuell noch eine letzte Frage: In der TG-Zeitung vom 16.2.2013 gelesen: „Das Bundesamt für Verkehr beabsichtigt sich nur noch in Ausnahmefällen an den Kosten für neue Regionalzüge zu beteiligen“. Ist davon auch die FW-Bahn zukünftig betroffen?

Ich danke dem Regierungsrat für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen.

Münchwilen, 7. März 2013



Hanspeter Wehrle